

12. Februar 2016 19:12 Uhr

BARRIEREFREIHEIT AM BAHNHOF

Führung mit Funktionsträgern: Jetzt kommt Bewegung rein

Die gute Nachricht: Freiburgs Hauptbahnhof soll nicht mehr abgeschlagen ganz weit hinten in den Bahnhoffrankings liegen, wenn es um Mobilität für alle geht.

Endlich haben sich Politiker und ein Bahnmitarbeiter in Leitungsfunktion vor Publikum darüber verständigt, dass in Freiburg dringend Etliches in Sachen Barrierefreiheit getan werden müsse. Eines der Ziele: eine zweite Reihe Aufzüge auf den Bahnsteigen, um mehr und günstigere Umsteigemöglichkeiten zu schaffen für Reisende, die in ihrer Beweglichkeit eingeschränkt sind.

Um für deren Situation zu sensibilisieren hatte es vor der Diskussion eine Bahnhofsführung für die Podiumsteilnehmer gegeben, die etliche von ihnen als sehr erkenntnisreich beschrieben. Gute Nachricht Nummer zwei. Auf den zweiten Blick aber auch eine richtig traurige Nachricht. Denn bei Licht betrachtet erzählt sie doch: Die politischen und die Unternehmens-Funktionsträger dürfen die ganze Bandbreite echten Lebens augenscheinlich in ihrem Alltag nicht ausloten.

Eine Führung führt manchen vor Augen, was für andere offensichtlich ist

Die Bandbreite von Hinderlichkeiten kennt nämlich ganz ohne Führung jeder, der mit der blinden Freundin dort unterwegs ist, oder mit dem guten Kumpel im Rollstuhl, mit der gehbehinderten Mutter, mit dem Freund, der mit Gepäck und Kind im Kinderwagen anreist. Toll, dass das Manko solcher Lebensnähe nun – mit sofortiger Auswirkung – dank einer Führung behoben wurde! Und toll, wenn die deklarierte Betroffenheit nun auch zügig (sic!) umgesetzt wird.

Autor: lit